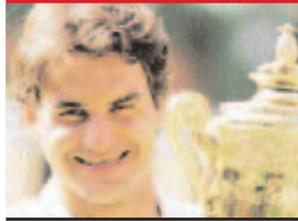


DIE TAGESZEITUNG FÜR BIEL UND DAS SEELAND

MONTAG
10. JULI 2006

PRIVATMARKT
AZ 2500 Biel
NR. 158
Preis: Fr 2.50

Bieler Tagblatt



Tennis

Federer schlägt Nadal

Roger Federer hat zum vierten Mal das legendäre Turnier von Wimbledon gewonnen. **SEITE 21**

Polen

Zwillinge an der Macht

Staatspräsident und Ministerpräsident: Die Kaczynski-Brüder dominieren Polens Politik. **SEITE 5**

Opernfestival

«Il trovatore» geglückt

Eine kraftvolle Tatiana Menchikova als Zigeunerin Azucena in Avenches. **SEITE 18**

SIBIRIEN

Über 120 Tote bei Flugzeugunglück

Bei der Bruchlandung eines russischen Passagierflugzeugs im sibirischen Irkutsk sind mehr als 120 Menschen getötet worden. Der Airbus A310 der Fluggesellschaft Sibir war in eine Reihe von Garagen geprallt und ging darauf in Flammen auf. Das Wrack brannte drei Stunden lang. Die Staatsanwaltschaft kündigte eine Untersuchung des Unfalls an, ein Terroranschlag wurde weitgehend ausgeschlossen. Ob ein technischer Defekt oder menschliches Versagen dahinter steckt, wird geklärt. **SEITE 24**

EU-UMFRAGE

Barroso warnt Schweiz vor Nein

Das Schweizer Stimmvolk lehnt die Kohäsionsmilliarde an die neuen EU-Länder ab, wie eine Umfrage ergab. Daran hat EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso wenig Freude. Er warnt die Schweiz vor den negativen Folgen eines Neins an der Urne. **SEITE 3**

MAGGLINGEN

Plusporttag mit Bundesrat

Am Behindertensporttag in Magglingen war mitmachen wichtiger als gewinnen, auch für Cedi Jenzer aus Spins. Eine besondere Freude machte ihm Sportminister Samuel Schmid, der nicht nur zuschaute, sondern ihm auch ein Autogramm aufs T-Shirt schrieb. **SEITE 7**

TENNIS

Seeländer spielen an den Junioren-SM

Die morgen beginnenden Junioren-Schweizer-Meisterschaften vereinen im Tessin den besten nationalen Tennis-Nachwuchs. Die vier jungen Teilnehmer aus dem Seeland – Bojan Bakovic, Sandro Salvi, Xenia Knoll und Tamara Scheidegger – wollen ihr Bestes geben. **SEITE 23**

MYSTERY PARK

Ringens um eine Zukunft

Heute fällt die Entscheidung über das Nachlassgesuch des Mystery Parks. Im Vorfeld kam es zu einer Annäherung zwischen Fiancier Franz Gyger und Grossaktionär Oskar Schärz, die lange zerstritten waren. Nun wollen sie gemeinsam eine Lösung für den Park finden. **SEITE 10**

www.bielertagblatt.ch



Azzurri im Glück



Die Freude ist riesig: Italiens Captain Fabio Cannavaro streckt den WM-Pokal gegen den Himmel.

Bild: ky

Italien ist zum vierten Mal **Fussball-Weltmeister**. Im Penaltyschiessen des Finals schlugen die Italiener Frankreich mit 5:3.

Si/bt. Italien hat den Penalty-Fluch bezwungen. Die «Squadra Azzurra» siegte im Elfmeterkrimi gegen Frankreich 5:3. Nach 120 turbulenten und spannenden Minuten des Finals im Berliner Olympiastadion hatte es 1:1 gestanden. Fabio Grosso verwandelte den entscheidenden Penalty, nachdem David Trezeguet

Nächstes Mal zu Gast in Südafrika

Die nächste Fussball-WM wird 2010 in **Südafrika** und damit zum ersten Mal überhaupt auf dem afrikanischen Kontinent stattfinden. Für das Land bedeutet die Organisation der Spiele eine grosse **Herausforderung**. Bereits haben die EU und das deutsche WM-Organisationskomitee den Afrikanern ihre Unterstützung zugesichert. (sda)

als einziger verschossen hatte. Italien beendete damit seine Erfolgslosigkeit bei der finalen Entscheidung und wurde zum vierten Mal nach 1934, 1938 und 1982 Weltmeister.

Trauriger Abgang

Frankreichs Star Zinedine Zidane zeigte zum Abschluss seiner Karriere alle seine Stärken, aber auch seine Schwächen. In der Startphase verwertete er einen strengen Penalty mit einem gefühlvollen Heber, der von der Latte hinter die Torlinie sprang zum 1:0. 100 Minuten später, nach einem Kopfstoss in die

Brust von Italiens Ausgleichschütze Materazzi, verliess er das Spielfeld vorzeitig.

Heisse Stimmung in Biel

In der Bieler Innenstadt vor der Grossleinwand bei «chez Rüfi» liess die rote Karte für Zidane beinahe die Stimmung überkochen. Etwas kühler war es auf dem Nidauer Seemätteli. Als dann aber die Italiener das Spiel beim Penalty-Schiessen für sich entscheiden konnten, gab es für die Fans kein Halten mehr.

BIEL & REGION **SEITE 7**
SPORT **SEITEN 19 UND 20**

Seveso

Erinnerung an eine Katastrophe

bt. Seveso ist eine kleine Gemeinde in der italienischen Provinz Mailand. Seveso ist seit dem 10. Juli 1976 aber auch das Synonym für eine der grössten Umweltkatastrophen in Europa, ausgelöst durch einen Unfall in der Chemiefabrik Icmesa. In der zum Schweizer Chemiekonzern Hoffmann-La Roche gehörenden Fabrik entwich an diesem Tag eine hochgiftige Gaswolke. Erst nach einer Stunde wurde das Leck entdeckt. In der Folge verseuchte das Gas die gesamte Gegend, liess Tiere verenden und Hunderte Menschen erkranken. Weit schwerer wog jedoch die Reaktion der Behörden und der Firmenleitung, die lange versuchten, das wahre Ausmass der Katastrophe zu vertuschen.

AUSLAND **SEITE 5**

Regierungsrat

Zürich bleibt bürgerlich

sda. Die FDP hat gestern mit Ursula Gut ihren zweiten Regierungssitz klar verteidigt. Die Grüne Nationalrätin und Parteipräsidentin Ruth Gerner hat ihr Ziel deutlich verfehlt. Die Präsidentin der Gemeinde Küsnacht erzielte mit 122 190 Stimmen rund 57 Prozent, die Genner gut 42 Prozent der Stimmen (90 864). Gerner verpasste es somit deutlich, dem Kanton Zürich erstmals in seiner Geschichte zu einer rot-grünen Mehrheit zu verhelfen. Sie punktete vor allem an ihrem Wohnort Zürich, wo sie alle Stadtkreise für sich entschied. Gut tritt die Nachfolge ihrer Parteikollegin Dorothee Fierz an, die im Mai wegen eines Kompetenzgerangels aus dem Regierungsrat zurücktreten musste.

SCHWEIZ **SEITE 3**



Sportspektakel im Seeland

BERN Der Zürcher Roger Fischlin und die Urnerin Trix Zraggen haben den Gigathlon in der Kategorie Single gewonnen. Der Magglinger Adrian Ruhstaller kam auf den tollen 4. Platz. Die Ausdauer-cracks waren am Samstag im See-

land nicht zu übersehen – das BT schaute sich in den Wechselzonen in Aegerten und Büren um. bt/Bild: René Marti

SEELAND **SEITE 13**
SPORT **SEITE 23**

KOMMENTAR

Es lebe der Ein-Mann-Sturm

Muss eine Fussball-WM guten Sport bieten, um von einer guten Fussball-WM sprechen zu können? Nein! Es war landauf, landab eine riesige und friedliche Partygemeinschaft. Die Mannschaften wurden weltweit gefeiert, und auch in Stunden der Niederlage hielt sich der Schmerz in Grenzen. Das Spektakel fand in den Fanmeilen oder in Biergärten statt. In Massen wurden die Helden auf Schultern getragen. In dieser Breite zu feiern, bedeutet eine neue Dimension für den Fussballsport. Aber: Bei allen Festivitäten, bei aller Euphorie und (willkommenen) Lebensfreude und Gastfreundschaft, das darf nicht zum Anlass genommen werden, von einer guten WM zu sprechen. Sportlich denkende Menschen, solche, die in erster Linie ins Stadion gehen oder vor Leinwänden und Fernsehern sitzen, um guten Fussball zu sehen, denen ist das Lachen vergangen. Das taktische Korsett ist zunehmend enger, die Kreativität wird im Keime erstickt. OK-Präsident Franz Beckenbauer brachte es auf den Punkt: «Oft hat sich nur der Wind bewegt». Sportlich war es keine gute Weltmeisterschaft, da können auch einzelne Partien mit entsprechender Torausbeute nicht darüber hinweg trösten. Was also könnten die hohen Fussball-Funktionäre tun, um Abhilfe zu schaffen? Das Tor vergrössern, damit das Runde vermehrt ins Eckige gelangt? Die Abseitsregel aufheben oder zumindest die Linie von der Mittellinie zum 16er verlegen? Statt elf gegen elf nur noch zehn gegen zehn? Das Penaltyschiessen vor dem Spiel, um den Verlierer aus der Reserve zu locken? Was auch immer geändert werden könnte beziehungsweise geändert wird, die Einstellung wird sich nicht ändern, die Zeit diesbezüglich auch nicht mehr zurückdrehen lassen: Solange keine Freude am Siegen, sondern Angst vor dem Verlieren vorherrscht, wird der Fussball in erster Linie defensiv und destruktiv praktiziert, geprägt von Taktik und Traktieren. Und unter dem Trainer-Motto: «Es lebe der Ein-Mann-Sturm» mit einem Stürmer, der hinter der Mittellinie erst die defensiven Pflichten erfüllen muss. Der Erfolgsdruck ist definitiv zu gross geworden.

BEAT MONING

bmoning@bielertagblatt.ch